

CAMPUS KOMPAKT

DAS MITTELALTERLICHE

Erzählen bildet den Schwerpunkt der Online-Zeitschrift „Beiträge zur mediävistischen Erzählforschung (BmE)“, die der Oldenburger Mittelaltergermanist **PROF. DR. ALBRECHT HAUSMANN** gemeinsam mit **DR. ANJA BECKER** von der Uni München gegründet hat. Das Online-Journal erscheint im Oldenburger Universitätsverlag (BIS-Verlag) und ist frei zugänglich. Im Sinne des „Open Access“ bietet es Wissenschaftlern der Mittelalterphilologie die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse ohne den klassischen Weg über einen kommerziellen Verlag zeitnah und kostenlos zu veröffentlichen.

→ www.erzaehlforschung.de

FAKTEN

EINE KASUISTIK-FACHTAGUNG veranstalten die Ausbildungsstätten für Psychotherapie der Universität Oldenburg am 25. und 26. Mai. Im Mittelpunkt steht das Betrachten therapeutischer Prozesse am individuellen Fall. Die Fortbildungsveranstaltung auf dem Campus Haarentor (Gebäude ÖCO, Uhlhornsweg 99c) wendet sich an Berufstätige der Psychotherapie. Auf der Tagung stellen erfahrene Praktiker anhand konkreter Behandlungsfälle vor, wie sie wissenschaftliche Theorie und Methodik umsetzen und mit den individuellen Bedürfnissen der Patienten vereinbaren.

→ [Anmeldung und Infos unter www.uni-oldenburg.de/c31/fachtagung2018](http://www.uni-oldenburg.de/c31/fachtagung2018)

FOKUS

EINEN VERTIEFKURS zum Thema „Singen und Musizieren mit dementiell erkrankten Menschen“ bieten die Universität Vechta und die Katholische Akademie Stapelfeld (KAS) vom 30. Mai bis 1. Juni an. Der Kurs hat den Schwerpunkt Rhythmus und richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in der Pflege und Betreuung sowie an Angehörige. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

→ [Weitere Informationen und Anmeldung unter www.uni-vechta.de/weiterbildungsangebote](http://www.uni-vechta.de/weiterbildungsangebote)

FUNDGRUBE



BILD: JACOBS UNIVERSITY

MIT SPANNENDEN Einblicken in die Welt der Wissenschaft beteiligt sich die Jacobs University am diesjährigen Zukunftstag. Am Donnerstag, 26. April, haben Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufen sieben bis zehn zwischen 8.30 und 13.30 Uhr die Chance, in Workshops zu erkunden, wie an der privaten englischsprachigen Universität geforscht wird.

→ [Anmeldung bis 20. April unter www.jacobs-university.de/zukunftstag](http://www.jacobs-university.de/zukunftstag)

Verantwortlich:
Norbert Wahn
☎ 0441/9988-2097

Neuer Bachelor-Studiengang Logopädie

STUDIUM Start zum Wintersemester 2019/2020 an Jade Hochschule in Oldenburg

OLDENBURG/LS – Der neue Bachelor-Studiengang Logopädie an der Abteilung „Technik und Gesundheit für Menschen“ (TGM) der Jade Hochschule startet zum Wintersemester 2019/2020 mit 35 Studierenden. Wichtiger Praxispartner ist die Berufsfachschule für Logopädie Oldenburg der AWO.

„Unser Studiengang Logopädie qualifiziert für die anstehenden Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung“, sagt Dr. Karsten Plotz, Professor an der Jade Hochschule und Oberarzt im Evangelischen Krankenhaus. „Die Akademisierung bildet die Ba-



Logopäden beteiligen sich an der Weiterentwicklung von Therapiemethoden.

BILD: FOTOLIA

sis für die Weiterentwicklung von Methoden und Instrumentarien der Sprachtherapie.“

Die zukünftigen Studierenden werden gemeinsame

Lehrveranstaltungen mit den Studierenden der etablierten Bachelor-Studiengänge „Hörtechnik und Audiologie“ sowie „Assistive Technologie“ besuchen. Dies sei Teil des in-

novativen Ausbildungskonzeptes der Lehrinheit, die die Ausbildung in den Ingenieurwissenschaften und den Gesundheitsfachberufen, unter anderem in gemeinsamen Projekten, eng verzahnen möchte, so die Hochschule.

Dieses professionsübergreifende Lernen stelle ein zukunftsweisendes attraktives Lehrangebot und Forschungsumfeld bereit. Es qualifiziert die Absolventen für Tätigkeiten in einem interprofessionellen Team. Bewerbungen sind frühestens ab Sommer 2019 möglich.

→ [Weitere Campus-Themen unter www.nwzonline.de/campus](http://www.nwzonline.de/campus)

Autos schmelzen Gletschereis

BREMEN/LS – 500 Meter Autofahrt mit einem Mittelklassewagen kosten langfristig ein Kilogramm Gletschereis. Das haben Wissenschaftler der Unis Bremen und Innsbruck berechnet. In ihrer aktuellen Studie, die im Fachmagazin Nature Climate Change veröffentlicht wurde, zeigen sie, dass das weitere Abschmelzen der Gletscher im laufenden Jahrhundert nicht mehr verhindert werden kann – selbst wenn alle Emissionen jetzt gestoppt würden. Aufgrund der langsamen Reaktion der Gletscher auf Klimaänderungen hat unser Verhalten heute längerfristig allerdings massive Auswirkungen.

Studierende bauen Ausbildungszentrum

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT Einsatz in Uganda besondere Erfahrung – Gegenseitiger Respekt

Auch die Entwürfe stammen von dem Team der Jade Hochschule. Das „Rainbow House of Hope“ hilft benachteiligten Jugendlichen.

OLDENBURG/KAMPALA/LS – Beim Bau eines Jugend- und Ausbildungszentrums in Uganda haben Studierende und Alumni der Jade Hochschule Ende Februar mit angepackt. Die Architektur-Studierenden hatten vorab die Entwürfe für den Neubau des Ausbildungszentrums „Rainbow House of Hope“ in Kampala angefertigt.

„Für mich war dieses Projekt etwas ganz Besonderes, weil wir vor Ort mithelfen und sehen konnten, wie das, was wir hier geplant haben, gebaut wird“, sagt Christina Timm, Studentin im zweiten Semester des Master-Studiengangs Architektur. „Und zwar unter ganz anderen Bedingungen als in Deutschland, mit einer anderen Bauweise und mit viel weniger Mitteln – und trotzdem gut.“

Motiviert beim Bau

Als das Team der Jade Hochschule, bestehend aus Prof. Peter Fank, dem Lehrbeauftragten Florian Schick und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Nabil El Schami sowie sechs Studierenden und drei Alumni in Kampala eintraf, waren die Vorarbeiten bereits abgeschlossen: Die Terrassen des Grundstückes am Hang waren angelegt, erste Fundamente waren gemauert und die Steinproduktion war in vollem Gange.

Gemeinsam mit den lokalen Bauarbeitern und Inge-



Gemeinsam ziehen einheimische Arbeiter und Studierende der Jade Hochschule die Wände hoch.

BILD: HENDRIK ZAPP/JADE HS.

nieuren begann das Team der Jade Hochschule die Hochbauarbeiten: sie errichteten Sonnensegel, transportierten Steine und mischten Mörtel an. In den Pausen besprachen alle das weitere Vorgehen und rasch hatten sich Teams für die Zimmerer-, Maurer- sowie Tischlerarbeiten gefunden.

„Die Gruppe war sehr gemischt, das war von großem Vorteil. Vor Ort war ein Ingenieur und bei uns im Team gab es Architekten, Maurer, Zimmerer und Tischler“, sagt El Schami. „Die Studierenden hatten auch durch ihre Praktika im Baubereich schon einige Erfahrung und konnten gut mit anpacken.“

Zudem seien alle sehr motiviert dabei gewesen, trotz Unwägbarkeiten und An-

strengung. „Die Hitze war drückend und die langen An- und Abfahrten zur Baustelle über raue Pisten anstrengend“, erzählt El Schami. „Dennoch vergingen die Arbeitstage nahezu im Fluge und das erste Gebäude wuchs stetig in die Höhe.“ Nach acht Tagen Bauzeit waren ein Teil des Daches und das Mauerwerk fertiggestellt.

Voneinander lernen

Im Sommer möchte das Team der Jade Hochschule erneut nach Uganda reisen. Bis dahin sollen die Bauarbeiten vorangetrieben werden. Einen genauen Zeitplan kann es aber nicht geben: „Vor Ort kann nur so schnell weitergearbeitet werden, wie der Ver-

ein Geld für Material und Lohnkosten reinbekommt.“

Die Kommunikation mit den einheimischen Bauarbeitern verlief zunächst etwas stockend, nicht alle sprachen Englisch. Doch neben der Arbeit boten auch die gemeinsamen Mahlzeiten Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.

„Die einheimischen Bauarbeiter zeigten uns auf beeindruckende Weise, wie schnell ein Gerüst gebaut werden kann und wie man möglichst effizient Material transportiert“, sagt El Schami. „Die Detailarbeit und Präzision auf unserer Seite machte hingegen Eindruck bei ihnen. So wuchs der Respekt füreinander und beide Seiten profitierten voneinander.“

Grund für die Zusammenarbeit war, dass das Jugend- und Ausbildungszentrum umziehen musste, da die Pachtverträge ausliefen. Auf einem Gelände außerhalb der Stadt sollte ein gänzlich neues Zentrum entstehen. Das soziale Projekt suchte über den gleichnamigen deutschen Verein Partner – so entstand der Kontakt zum Fachbereich Architektur der Jade Hochschule. Das „Rainbow House of Hope Uganda“ (RHU) ist eine einheimische Nicht-Regierungsorganisation, die sich für die Verbesserung der sozialen Situation benachteiligter Jugendlicher stark macht.

→ www.rainbowhouse.info
→ [Video unter https://youtu.be/wZwQNYtuPv8](https://youtu.be/wZwQNYtuPv8)

Körperlich Beeinträchtigte reisen unabhängig

ROBOTIK Universität Bremen forscht an autonomen Fahrzeugen als Hilfsmittel beim Umsteigen

BREMEN/LS – Unabhängig von anderen reisen zu können, ist für viele Menschen mit körperlichen Einschränkungen kaum möglich. Im Projekt „adamo“ des BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik an der Universität Bremen – wird nun an Lösungen geforscht. Das einjährige Projekt adamo (Ganzheitliches adaptives Interaktionssystem für die intermodale Mobilität) wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Assoziierter Partner in dem Vorhaben ist die Bahnhofsmission Bremen. Schon zum Jahresende sollen die Forschungs-

ergebnisse vorliegen.

Autonome Fahrzeuge, wie sie etwa als Shuttle-Bus am Frankfurter Flughafen im Testbetrieb eingesetzt werden, spielen dabei eine Schlüsselrolle. Auch in Fabriken und in Lagern von Logistikunternehmen seien bereits seit längerem selbststeuernde Versorgungsfahrzeuge unterwegs, so die Uni.

Unter anderem auf seine Forschungen hierzu baut das BIBA im Projekt adamo auf. „Was in Produktion und Logistik schon erfolgreich eingesetzt wird, kann auch körperlich beeinträchtigten Menschen zu mehr Lebensqualität

verhelfen und sie bei ihren Reisen unterstützen“, sagt Aaron Heuermann, Leiter des Projektes adamo. „Das ist technisch alsbald realisierbar“, ist er überzeugt.

Hauptgegenstand des Projektes sind autonome Kleinstfahrzeuge als intelligente Helfer beim Umsteigen zwischen Verkehrsmitteln – mit Ein- und Ausstiegs- oder Gehhilfen und dem Personen- sowie Gepäcktransport.

„Die kleinen, klugen Fahrzeuge sollen sich in sogenannten ‚konfliktären Verkehrsräumen‘ teil- sowie vollautonom bewegen, verschiedene Verkehrsmittel intelli-

gent miteinander verbinden und die Übergänge zwischen ihnen unterstützen können“, erklärt Heuermann. Hierfür ist eine Kommunikation und Interaktion des Systems mit und zwischen allen die Reise betreffenden Fahrzeugen und der Infrastruktur, wie Haltestellen und Aufzüge, geplant. Zudem sollen eine intelligente selbstlernende Fahrzeugsteuerung und Benutzungsschnittstellen konzipiert werden, die sich an die individuellen Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer anpassen.

Eine der Herausforderungen liegt in der Mensch-Technik-Interaktion. „Sie hat einen

hohen Stellenwert in diesem Projekt und ist entscheidend für die Akzeptanz der Roboterfahrzeuge“, sagt Heuermann. „Wir konzipieren altersgerechte, bedienerfreundliche Benutzerschnittstellen. Die Bedienung soll so einfach wie möglich und intuitiv erfolgen können – wahlweise und nach den Möglichkeiten der Nutzer per Gesten, Sprache oder über einen Touchscreen wie beim Smartphone.“

→ [Die Forschungen sollen durch eine Datenerhebung gestützt werden. Dafür bittet das BIBA um die Teilnahme an einer Umfrage zum Mobilitätsverhalten unter https://adamo.ipak.biba.uni-bremen.de.](https://adamo.ipak.biba.uni-bremen.de)